

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

34.) Die Bücher.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-202805

unkräftiger Schaum im Herzen und Munde behalten. Ach mein Herr Jesu! laß mich dein Wort, das lebendige Trost-Wasser, in mein Herz fassen! Fülle du es mit deinem Geist und deiner Gnade! versiegele es aber auch in meiner Seelen, damit es stets in mir kräftig seyn und bleiben möge!

34.) Die Bücher.

Er beklagte sich, daß er nicht Mittel hätte ihm viel Bücher zu schaffen, da doch, seinem Dünken nach, eine Studier-Stube ohne Bücher, wäre gleich einer wüsten Apothecken, darinnen die Viole entblößet, und die Büchsen leer, die keine Arznei wider einige Krankheit herausgeben könnte. Gotthold sagte: Ich weiß nicht, ob ich euch nicht glücklich-unglücklich mit Recht nennen könne? Denn Lieber, meynet nicht, daß das gewünschte Aufnehmen der Gelahrtheit allein aus vielen Büchern herkömmt, hiedurch wird der Verstand bey den meisten ausgeleert, und ungewisser gemacht, als er vor je gewesen. Wann ein Spiegel in etliche hundert Stücke zerschlagen ist, so soll zwar ein jedwedes euch euer Bild vorstellen, aber klein und unkäntlich, daß ihr auch in Abwaschung eurer Flecken wenig darnach achten könnet. Kan doch ein grosser Strohm, wann er in viel kleine Gräben abgeleitet wird, versiegen; So gehts zu mit dem Gemüth, welches durch Neusichtigkeit und Hoffnung des Ruhms viel gelesen zu haben, in vielen Büchern sich bemühet, und weiter nichts als

S 5

das

das Gelesen haben, darvon bringet. Wiewohl ihr auch nicht in Abrede seyn werdet, daß manchem seine Bücher sind, was reichen Leuten in den grossen Städten ihr überflüssiger Hausrath, welcher ohne weitem Gebrauch der Erde an die Wand gesetzt, und wenn er staubig und unsauber worden, gescheuret und wieder an seinem Ort gebracht wird: Trauet mir, wenn einer sorgfältiger ist, daß seine Bücher nicht etwa einen Dintenflecken bekommen, als wie er vermittelst derselben seiner Unwissenheit und Fehler abthue, so sind sie ihm wenig nütze. Besser ein Mann ohne Bücher, als Bücher ohne einem Mann. Erwählet euch ein und das andere, und lasset die aus euren Händen nicht kommen, bis man sehen könne, daß sie wohl gebraucht sind. Ich erinnere mich, daß mir einmahl ein gottseliger Prediger, der nunmehr in Gott ruhet, erzählte, daß seine Mutter in ihrem Wittwenstande und vielfältigen Sorgen, hätte ein Buch gehabt, deß sie sich zu ihren Trost und Unterricht gebrauchet, nemlich die Herz-Postill Hn. Valerii Herbergers, deß geistreichen Predigers, welche sie so oft durchblättert, und mit so viel Thränen benetzt, daß die Blätter ganz dünne und gelb worden. Ein solch wohlgebrauchtes Buch ist besser als die grossen Bibliotheken der Heuchler und Maul-Christen. Drum sehet nicht so darauf, wie viel Bücher ihr habt, sondern wiewohl ihr euch